

Hattie-Studie – Was wirkt?

Gliederung

- Einordnung / Anlage der Hattie-Studie
- Kurzdarstellung der Bereiche
- Ihre Einschätzung einzelner Faktoren
- Hochwirksame Faktoren
- Aspekte des Modells Visible Learning

Wer ist Hattie?



John Allan Clinton Hattie ist Professor für Erziehungswissenschaften.

Er ist seit 2011 Direktor des Melbourne Education Research Institute an der University of Melbourne, Australien.



Bekannt geworden ist John Hattie durch die "Hattie-Studie" Visible learning.

Forschungstradition im angelsächsischen und deutschsprachigen Raum

Angelsächsische Bildungsforschung

- traditionell empirisch ausgerichtet

Deutsche Forschungsansätze

- sind hermeneutisch-beschreibenden Ansätze (Spranger, Bollnow usw.) und haben hier ihre Stärken.
- TIMSS und PISA werden erst relativ spät zur Kenntnis genommen.
- Empirische Forschung hat im pädagogischen Raum seit 2000 stark zugenommen (Baumert, Prenzel, Roßbach usw.).

Hattie's Forschungsanliegen: What works best?

- Hattie's Ausgangslage für seine Forschungen
 - What works? What works best?
 - Was hat den größten Einfluss auf das kognitive Lernen von Schülerinnen und Schülern?
- Sammlung und Auswertung aller weltweit zugänglichen Studien / Meta-Studien (2009/2012)
 - 60.000 Studien
 - 900 Metastudien
 - 240 Millionen Schüler/innen

Was sagt die Effektstärke aus?

- **Effektstärke oder Effektgröße** bezeichnet ein (standardisiertes) statistisches Maß, das die (relative) Größe eines Effektes angibt.
- In einem Schulfach beträgt der **Wissenszuwachs pro Schuljahr** in der Sekundarstufe I etwa **$d = .50$**
- Der Hingepoint (Umschlagspunkt) liegt bei **$d = .40$**

Hatties Forschungsanliegen: What works best? Untersuchte Bereiche

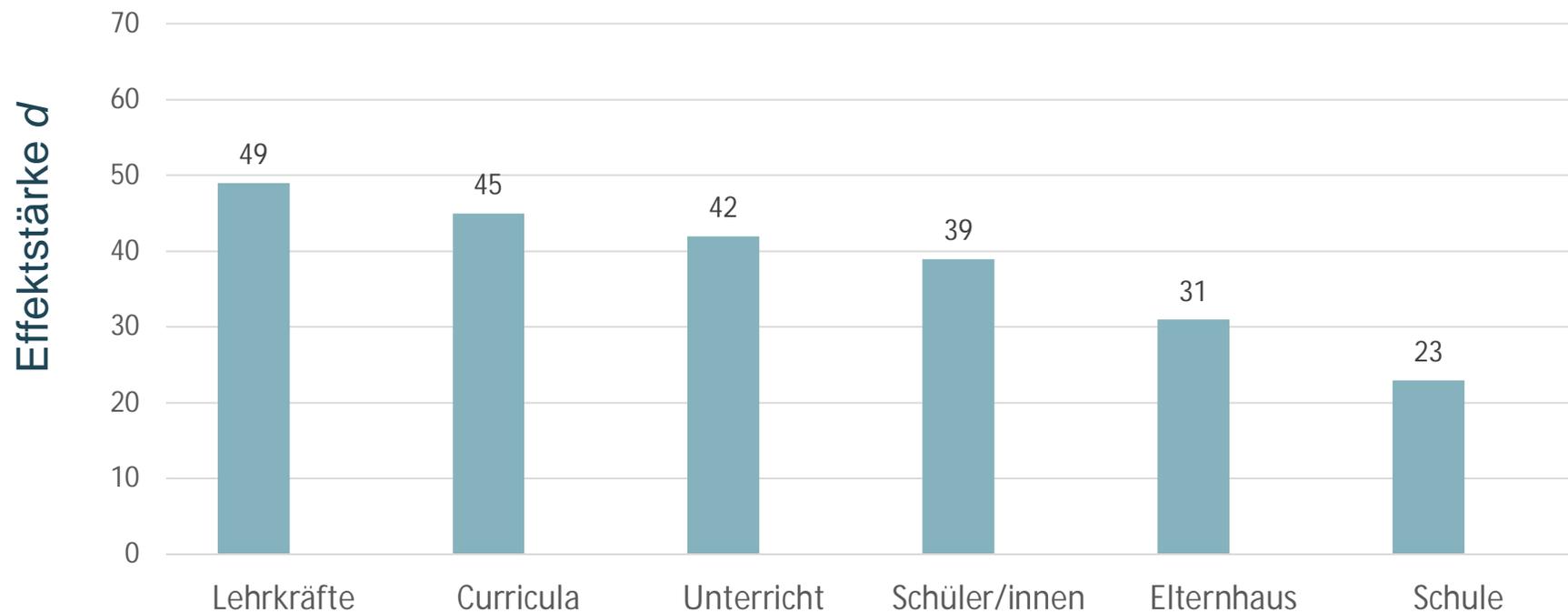
- Schule als Organisation (u.a.)
 - Klassenklima
 - Einflüsse der Peers
- Familie und soziale Herkunft (u.a.)
 - Erwartungen und Hoffnungen der Eltern
 - Kenntnisse der Eltern in der Sprache der schulischen Bildung
- Curricula (u.a.)
 - Strategien,
 - Curriculum, das Gleichgewicht zwischen Oberflächen- und tiefem Verstehen anstrebt

Hatties Forschungsanliegen: What works best? Untersuchte Bereiche

- Unterricht (u.a.)
 - Lernintentionen und Erfolgskriterien
 - anspruchsvolle Aufgaben
- Lehrerinnen und Lehrer (u.a.)
 - Qualität des Lehrens
 - Erwartungen der Lehrperson
 - Beziehung zu den Schüler/innen
- Schülerinnen und Schüler
 - Vorwissen,
 - Ausmaß an Offenheit gegenüber (neuen) Erfahrungen

Hatties Forschungsanliegen: What works best?

Durchschnittlicher Effekt für jede Domäne



Hatties Forschungsanliegen: What works best?

Die Effektstärke d sagt etwas über den Erfolg einer Maßnahme aus:

d	Effekt
$d < 0$	negativer bzw. unerwünschter Effekt
$0 < d < .20$	kein Effekt
$.20 < d < .40$	kleiner Effekt
$.40 < d < .60$	moderater Effekt, "hinge point"
$d > .60$	großer Effekt

Visible learning: Lernwirksame Faktoren

Die TOP-TEN (2011/2014)

Nr.	Domäne	Faktor	D
1	Lernende	Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus	1,44
2	Lernende	Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget)	1,28
3	Unterrichten	Reaktion auf Intervention	1,07
4	Lehrperson	Glaubwürdigkeit der Lehrperson	0,90
5	Unterrichten	Formative Evaluation des Unterrichts	0,90
6	Lehrperson	Microteaching	0,88
7	Unterrichten	Klassendiskussion	0,82
8	Unterrichten	Intervention für Lernende mit besonderem Förderbedarf	0,77
9	Lehrperson	Klarheit der Lehrperson	0,75
10	Unterrichten	Feedback	0,75

Darstellung der Einzelergebnisse

8 Wirkfaktoren

- Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveau
- Reaktion auf Intervention
- Formative Evaluation
- Klassendiskussionen
- Klarheit der LK
- Feedback
- Reziprokes Unterrichten
- Lernstrategien/Meta-Kognitionen

Begriffsklärungen

Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus

- Lernende sind sehr versiert darin ihre eigenen Leistungen einzuschätzen. 
- Voraussetzungen sind, dass die Lehrkräfte
 - anspruchsvolle Ziele setzen,
 - die Lernenden in den Lernprozess einbinden,
 - das Selbstvertrauen vermitteln, dass die SuS sich selbst hohe Ziele setzen und auch erreichen können,
 - Sorge tragen, dass Selbsteinschätzung nicht zur unüberwindbaren Schranke für die SuS wird.

Reaktion auf Intervention

- Ziel: Manifesten sonderpädagogischen Förderbedarf frühzeitig durch gezielt (sonderpädagogisch) gesteuerte Interventionen verhindern.
- Rügener Inklusionsmodell
 - Regelmäßigen Kontrolle der Lern- und Verhaltensentwicklung der Kinder,
 - Förderung wird so lange verändert und optimiert, bis sich wieder Lernfortschritte bei den Kindern einstellen,
 - Z. B. GS: drei Mal im Jahr Diagnose auf der Basis systematischen Lernprozess-Monitorings,
 - Förderung mit “evidenzbasierten” Trainingsprogrammen.

Klassendiskussion

- Unterrichtsmethode, bei der ein vorgegebenes Thema analytisch bearbeitet und in bzw. mit einer Gruppe von Lernenden besprochen wird.
- Je nach Ansatz sind der Ablauf und die Regeln unterschiedlich.
 - Diskussion wird mit der Fish-Bowl-Methode geübt;
 - In Kleingruppen (nicht mehr als fünf SuS) wird das zu diskutierende Thema bearbeitet.

Klassendiskussion

- Gall/Gillett

- Prozessbezogene Kompetenzen
 - Für eine offene Diskussion sorgen, bei der die TN sagen dürfen, was sie denken.
 - SuS hören einander zu und sorgen dafür, dass die Diskussion auf das Thema fokussiert bleibt.
 - SuS analysieren unterschiedlichen Positionen und Ansichten.
 - SuS überprüfen die Effektivität einer Diskussion.

Klarheit der Lehrperson

Eine effektive und klare Lehrperson...

- hat eine klare Auffassung von dieser Kernaufgabe,
- äußert Erwartungen und Ziele, nennt Erfolgskriterien,
- ist davon überzeugt und artikuliert, dass bei allen Lernenden Fortschritte möglich sind und
- die Leistungen aller verändert werden können,
- fordert Feedback ein und gibt Feedback,
- fördert Einsatz, Klarheit und Engagement bei SuS.

Reziprokes Unterrichten

- Reziprokes Lehren / Unterrichten befähigt den Schüler im Rahmen einer klar strukturierten Gruppenarbeit Texte gezielt zu bearbeiten.
- Beispiel: Vierstufiges Verfahren
 1. Vorhersagen
 2. Fragen an den Text / Lerngegenstand stellen
 3. Zusammenfassen
 4. Klären von Unklarheiten

Reziprokes Unterrichten

- Vierstufiges Verfahren: Beispiel Schritt 1 und 2

Schritt 1: Vorhersagen des Textinhalts

So kannst Du etwas über den Textinhalt oder den Inhalt des nächsten Abschnitts vorhersagen:

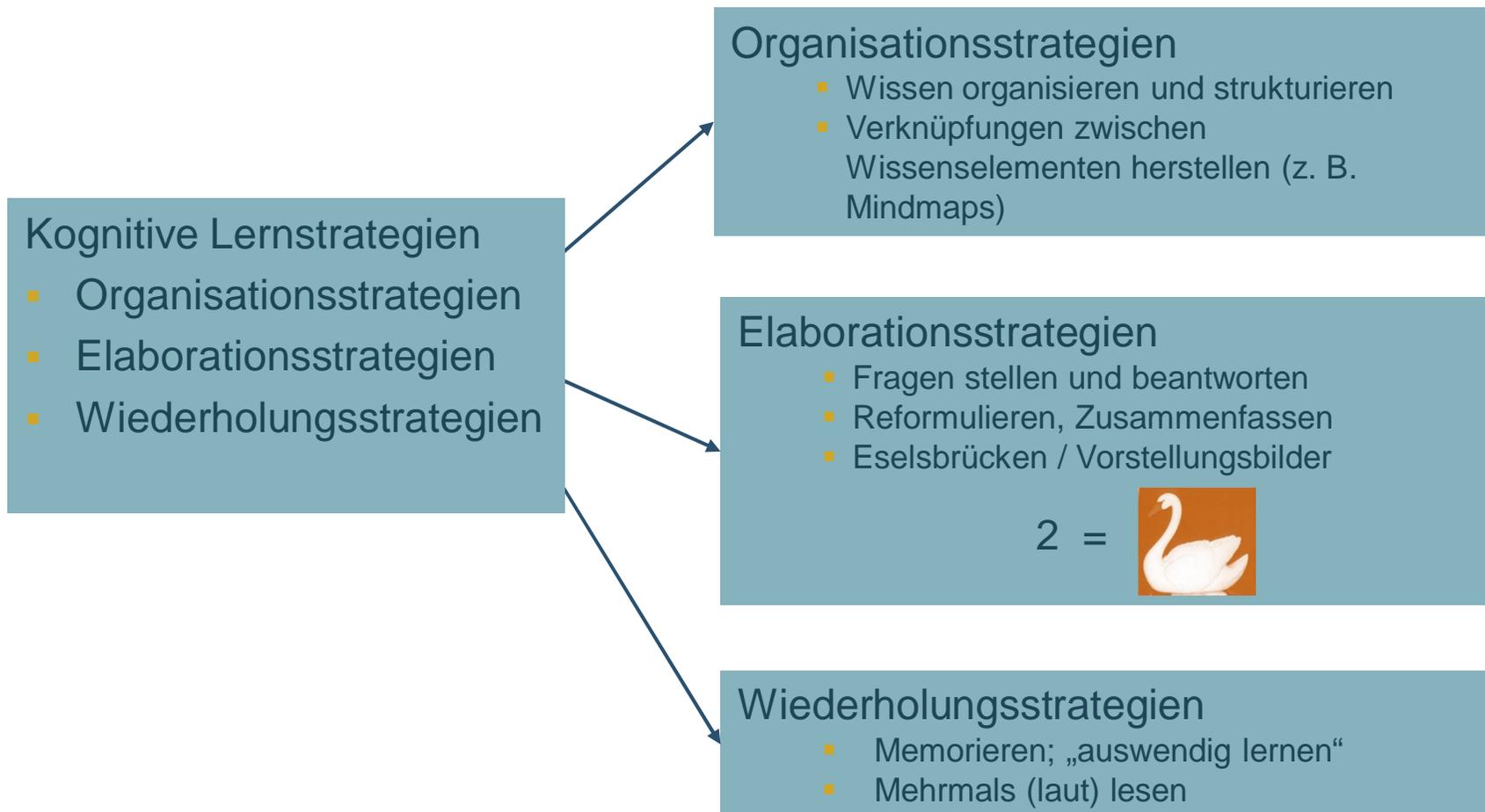
- Die Überschrift sagt mir, dass es in diesem Text um gehen wird.
- Ich denke, der nächste Abschnitt handelt von
- Weil das Wort im Text steht, vermute ich, dass
- Ich weiß schon etwas über das Thema und glaube deshalb, dass es in diesem Text um gehen wird.

Schritt 2: Fragen an den Text stellen

- Was ist aus Deiner Sicht an diesem Abschnitt besonders interessant?
- Welche Fragen zum Text könntest Du Deinen Mitschüler/innen stellen?
- Das könnten Fragen sein:
 - Wer?
 - Was?
 - Wann?
 - Warum?

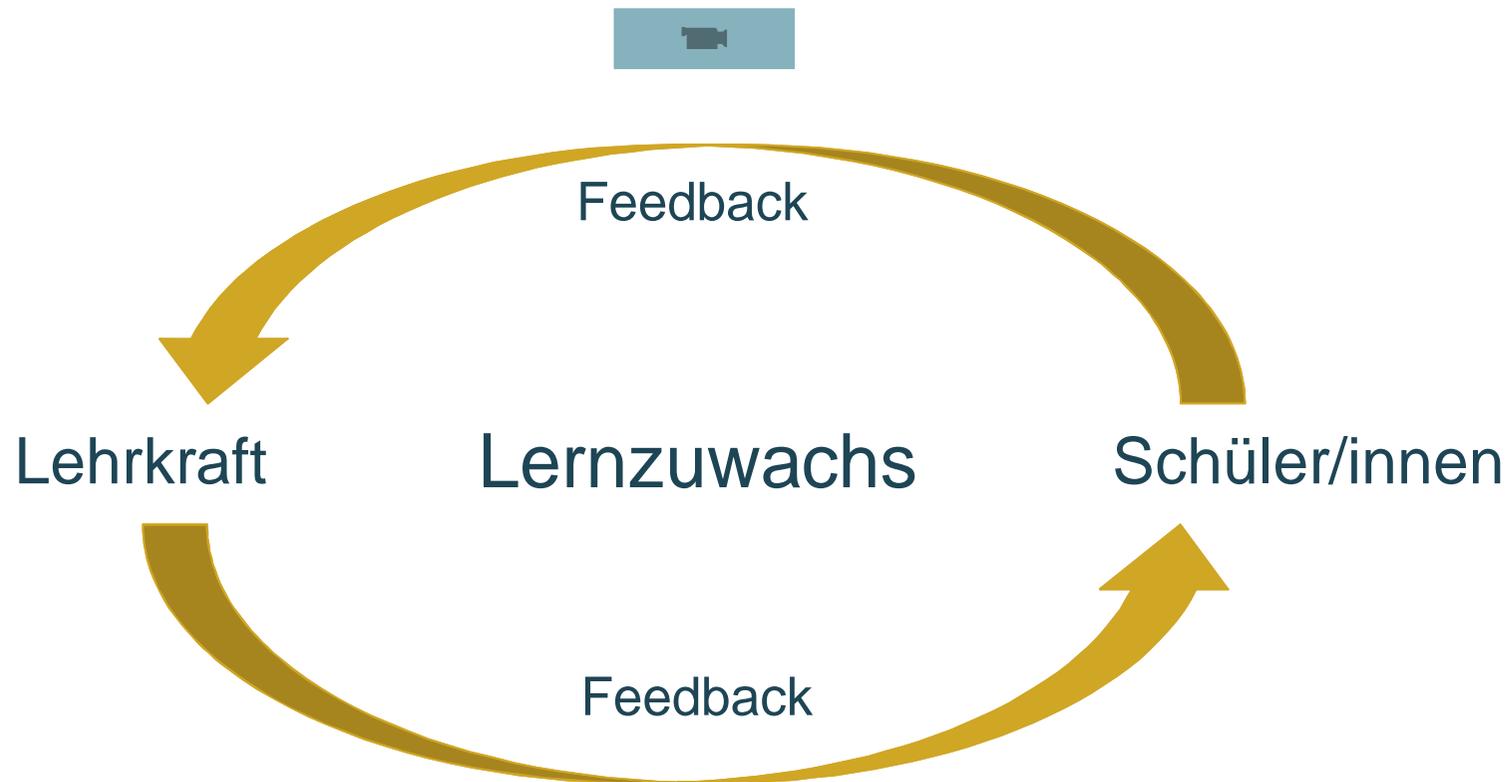
Lernstrategien/ Meta-Kognitionen

- Friedrich / Mandl

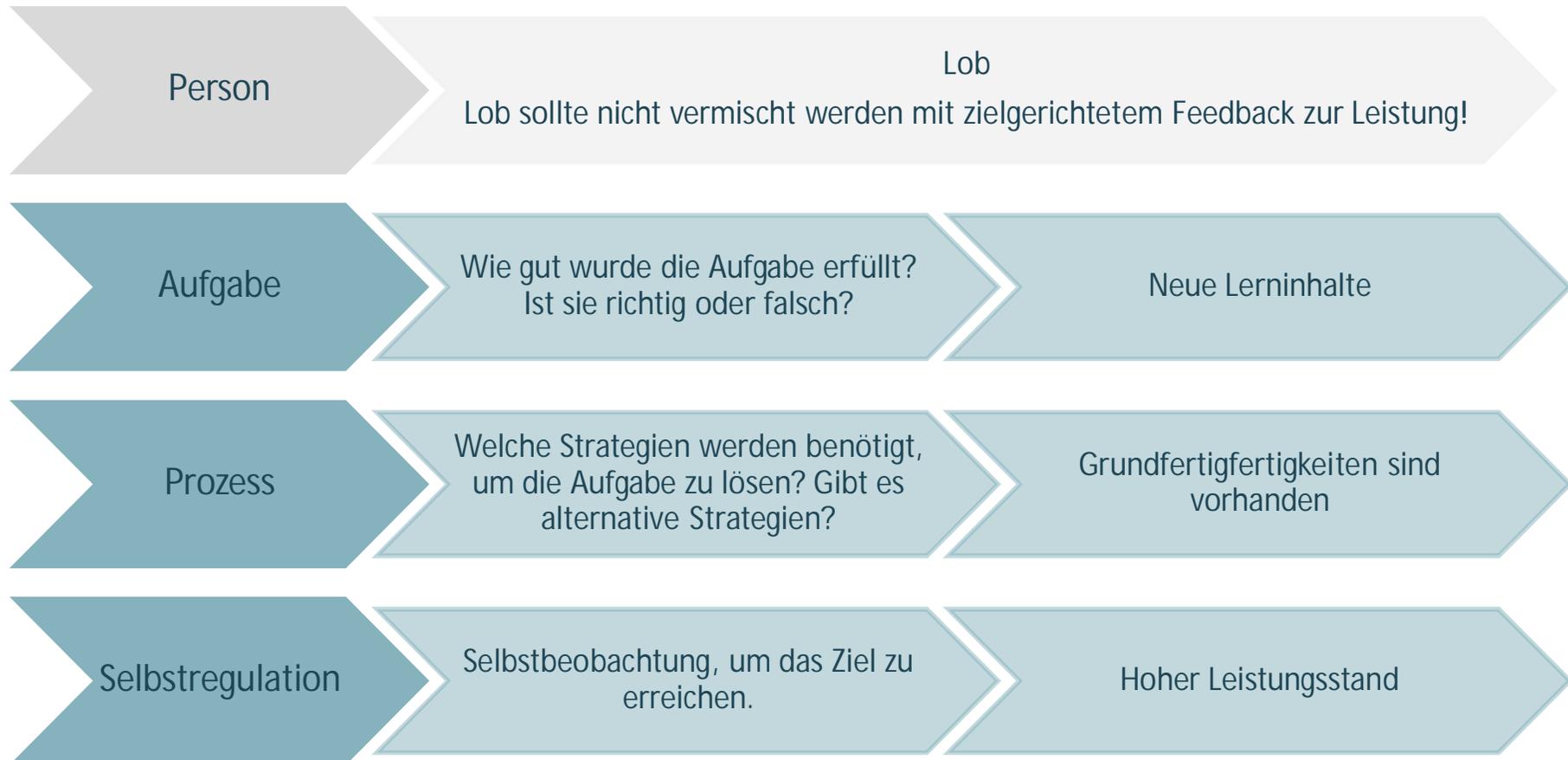


Wirksames Feedback Hattie im Interview

- Lehrer **und** Schüler/innen brauchen Feedback

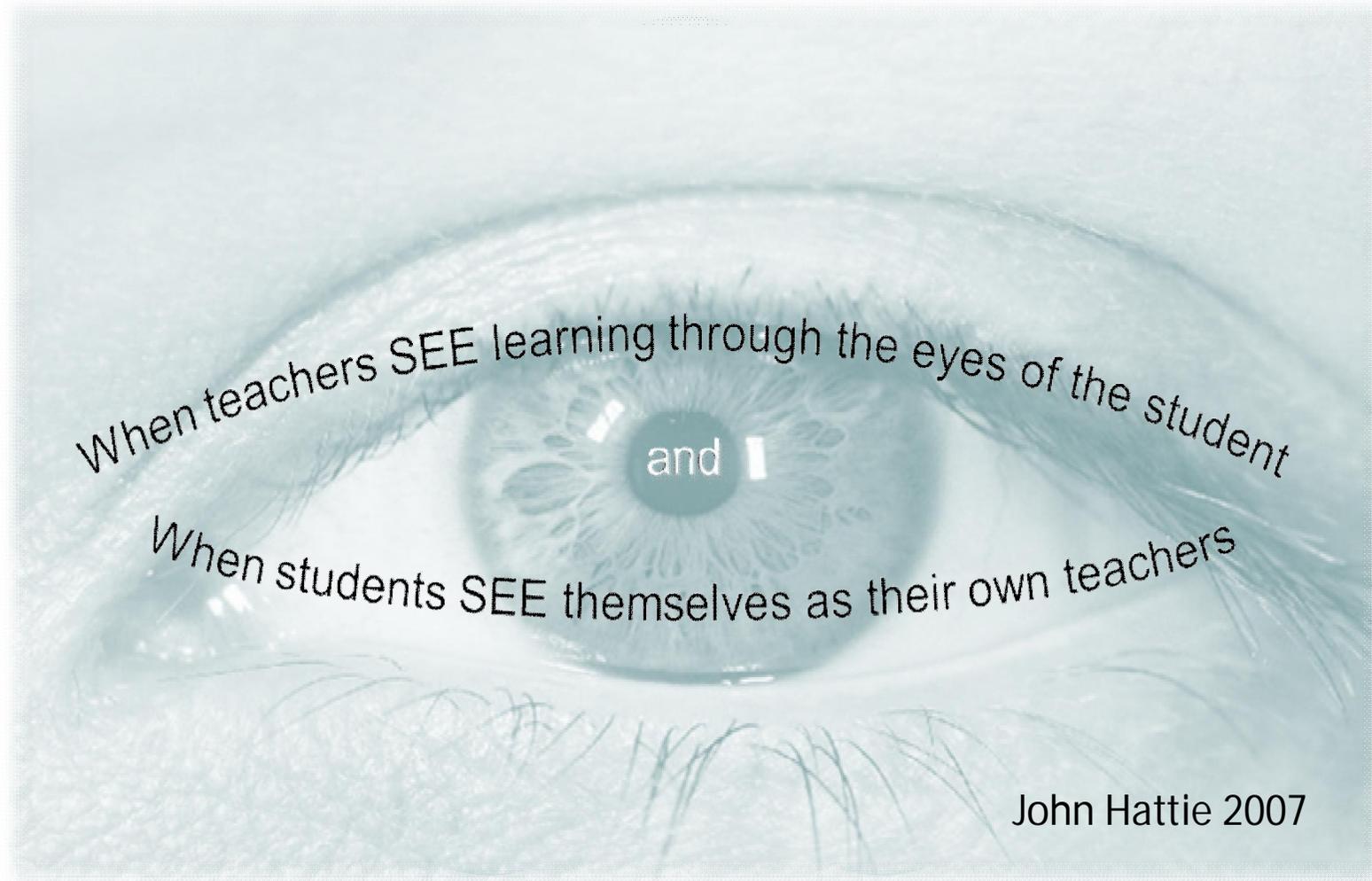


Feedback-Ebenen



Lernen durch die Augen der SuS sehen

5 zentrale Aspekte von Visible learning



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Institut für angewandtes Schulmanagement

www.ifas-schulmanagement.de

visiblelearning.de

schuldialog.org

klimakids.org